

Wir hatten in unserer Genossenschaft im Jahre 1958 eine Leistung je Hektar bei Milch von 1420 kg, bei Schweinefleisch von 243 kg. Wir werden die Produktion bis 1960 um 15 bis 20 Prozent steigern.

In der Parteileitung haben wir uns Gedanken gemacht, was wir verändern müssen, um die tierische Produktion schnell zu steigern. Das kann nur über die verbesserte Futtergrundlage geschehen. Das ganze Jahr über wird bei uns ausreichend gefüttert. Dabei spielen der Mais und die Zwischenfrucht die Hauptrolle. Die Silomasse darf in den Genossenschaften nicht mehr alle werden. Der Mais bringt nicht nur eine Verbesserung des Qualitätsfutters, sondern ist auch ein billigeres Futter als die Futterrübe. Im Jahre 1958 kostete in unserer Genossenschaft ein Doppelzentner Mais 1,83 DM und ein Doppelzentner Futterrüben 3,62 DM. Also sparten wir je Doppelzentner 1,79 DM bei Futter ein und haben dabei noch eine bessere Qualität.

In unserer Genossenschaft arbeitet seit fünf Jahren das Institut für Tierernährung Jena. Auf Grund ihrer Hinweise führten wir in den letzten Jahren Versuche mit Betalac und Voggermehl bei der Bullenmast und Kälberaufzucht durch. Diese Versuche brachten uns enorme Einsparungen an Vollmilch. So wurden zum Beispiel sechs Bullenkälber 18 Wochen lang mit Betalac aufgezogen. Jedes Tier erhielt während dieser Zeit 150 kg Vollmilch und 700 kg Magermilch, außerdem je Tag 20 g Betalac. Bei jedem Kalb sparen wir 200 kg Vollmilch ein, dafür bekamen sie eine zusätzliche Gabe von 140 kg Magermilch. Berechne ich jetzt die 200 kg Vollmilch zu 0,62 DM, dem freien Ankaufpreis, weil das der Preis ist, den ich von der Molkerei erhalte, so habe ich eine Einsparung von 124 DM. Gebe ich für 2,5 kg Betalac, 140 kg Magermilch und zusätzliches Krafffutter einen Mehrbetrag von 35,40 DM aus, so spare ich bei einem Kalb durch Aufzucht mit Betalac 88,60 DM ein. Ist das nicht ein Erfolg?

In unserer LPG wurden im Jahre 1958 143 Kälber ohne Rücksicht auf Geschlecht und auf spätere Verwendung aufgezogen. Sie erhielten durchschnittlich 350 kg Vollmilch und 560 kg Magermilch.

Den zweiten Versuch möchte ich auch noch kurz bekanntgeben. Das ist der Versuch mit Voggermehl. Dieses Voggermehl wird aus Holland eingeführt. Ich möchte betonen, daß Voggermehl nur für Bullenkälber zu gebrauchen ist, nicht für die Aufzucht weiblicher Tiere. Aber es steht fest, daß Voggermehl gerade für die Aufzucht unserer 100-kg-Kälber Vorteile hat, denn ich brauche nur 25 bis 30 kg Vollmilch, die Magermilchmengen sind geringer, es wird Trockenmilch gegeben.

Jetzt möchte ich aber etwas zu unserer Wissenschaft und Industrie sagen. Dort ist jahrelang bekannt, was ich eben ausgeführt habe, und wir bekommen gerade diese Mittel zur Aufzucht in sehr knappen Mengen. Das ist für unsere Waldgebiete, den Thüringer Wald und das Erzgebirge, eine wichtige Frage. Dort könnte die tierische Produktion stark gesteigert und dadurch die Versorgung der Bevölkerung mit Rindfleisch verbessert werden.

Zum Beispiel wurden in unserer Genossenschaft im Jahre 1958 60 000 kg Vollmilch an Kälber verabreicht. Würden wir unsere gesamte Kälberaufzucht mit Voggermehl und Betalac durchführen, so könnten wir etwa 30 000 kg Vollmilch einsparen.

(Zwischenruf des Genossen Walter Ulbricht: „Wie können wir das mit unseren Mitteln produzieren?“)

Das ist mit ganz geringen Mitteln zu produzieren. Ich habe die Zusammensetzung des Voggermeihls hier. Es müßte möglich sein, das bei uns zu produzieren. Unsere Genossenschaft könnte allein in einem Jahr 750 kg Butter dem Staat mehr zur Verfügung stellen als jetzt.

Ich komme jetzt noch auf eine wichtige Frage, die ebenfalls sehr akut ist. Es ist die Kartoffel Versorgung. Wir brauchen Kartoffeln für die Ernährung der Bevölkerung und für die Fütterung unseres Viehs. Es wird sehr* viel von den